

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 23 (1982)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Patt in Polen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1093821>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Patt in Polen

**In Polen vermochte das Regime bisher bei jeder Kraftprobe die Ruhe wiederherzustellen, aber es vermochte nicht, die Bevölkerung gefügig zu machen. Das hat erneut zu einer Pattsituation geführt, die Moskau nicht dulden will.**

In Polen gibt es nur eine kleine Zahl von Unruhestiftern. Wenn sie auf die Strasse gehen, können sie sofort verhaftet und eingesperrt werden. Seltener ist es unter diesen Umständen nur, dass sich die Unruhen vom Mai bis zum Frühherbst ständig wiederholen konnten.

Dabei sind die konterrevolutionären Grüppchen wirklich an einer Hand aufzuzählen: die Arbeiter, die Bauern, die Jugend, die Intellektuellen und die Studenten. Ansonsten erfüllt die ganze Bevölkerung ihre revolutionäre Pflicht, die bekanntlich darin besteht, der Polizei zu gehorchen und Ruhe zu bewahren.

★ ★ ★

Am 13. September, neun Monate nach der Auslösung des Kriegszustandes durch die Militärjunta, kam es in Polen wieder zu spontanen Arbeiterunruhen. Ihr grösstes Ausmass erreichten sie in der Industriestadt Nowa Huta. Dort organisierten die Jungarbeiter des Stahlwerks Lenin eine Strassendemonstration, der sich die Schuljugend anschloss. Ähnliche Kundgebungen fanden in Breslau, Lodz, Stettin, Danzig und Warschau statt.

Erneut ging die Polizei in massiven Einsätzen gegen die Demonstranten vor: mit Schlagstöcken, Gummiknüppeln, Tränengas und Wasserwerfern. Erneut gab es viele Verletzte und Verhaftete.

Der Regierungssprecher Jerzy Urban konnte am nächsten Tag mit Stolz verkünden: «Die Ruhe ist wiederhergestellt worden.»

★ ★ ★

Das ist die Wiederherstellung, die dem Regime jeweils gelingt. Versagt hat es nur in den übrigen Belangen. Die Hoffnung, dass sich durch Einführung von Terrorherrschaft die Wirtschaft sanieren lasse, war ohnehin unbegründet; sie zu hegen, bedeutet direkt eine Bildungslücke.

Dem widerspricht der forcierte Aussenhandel nicht, denn er beruht auf ausgesprochener Raubwirtschaft. Mit massiven Exporten von Kohle, Schwefel und Kupfer, aber auch von Grundnahrungsmitteln, nach Westeuropa konnte ein Überschuss von 800 Millionen Dollar in der Zahlungsbilanz erzielt werden. Damit erlangt man zwar das Wohlwollen der westlichen Geschäftskreise, aber man laugt das Land aus. Die Devisen kommen der herrschenden Oberschicht zugute, während die Opfer für ihre Beschaffung von der Bevölkerung erbracht werden.

Die drastischen Preiserhöhungen bis zu 400 Prozent für Grundnahrungsmittel, Kleider und andere Güter des ersten Bedarfs haben für Arbeiter, Angestellte und Rentner zu einer dramatischen Senkung des ohnehin niedrigen Lebensstandards geführt. Der Binnenmarkt ist nach wie vor weitgehend ausgetrocknet. Schuhe, Schulhefte und Medikamente sind als Mangelwaren nur zu Wucherpreisen überhaupt erhältlich.

★ ★ ★

Indessen kümmert sich die Partei nicht um das Wohl des Volkes, sondern um seine Disziplinierung. Die Abschreckung wird eben jetzt wieder gross geschrieben.

● Der Prozess gegen Prof. Lech Moczulski und Mitangeklagte von der seinerzeitigen oppositionellen Gruppierung KPN (Konföderation Unabhängiges Polen) endete nach 14 Monaten mit hohen Zuchthausstrafen. Moczulski erhielt als Haupttäter 10 Jahre. Dabei bestanden seine Verbrechen ausschliesslich aus Gesinnungsdelikten. Er hatte dem «Spiegel» ein Interview gegeben und ein Buch geschrieben, das sich kritisch mit dem Sozialismus befasste.

● Täglich gibt man in Warschau die Terrorurteile gegen vorwiegend jugendliche Anhänger der

Solidarnosc bekannt, die an Demonstrationen teilgenommen hatten. Für den Einschüchterungseffekt nimmt man die Image-Schäden bewusst in Kauf.

Mit Terror lassen sich natürlich Erfolge erringen, aber der Gesamterfolg gegenüber der Bevölkerung ist bis jetzt erstaunlich gering. Trotz der Aufhebung der bürgerlichen Rechte, trotz der Internierungslager und trotz des Hungers ist der Widerstandswille nicht gebrochen. Da das Regime dem Volk keine glaubwürdige Alternative bieten kann, ist eine Pattsituation entstanden.

★ ★ ★

Das aber ist ein Zustand, den man in Moskau nicht lange dulden wird. Dort drängt man auf eine Verschärfung des Kurses in Polen. Der Besuch von Stefan Olszowski im Kreml wird bald Auswirkungen haben. Das Ziel der Sowjetführung ist die Gleichschaltung Polens mit den übrigen Satellitenländern. Dabei stehen drei Massnahmenpakete im Vordergrund:

● Die Wiederherstellung des alten Gewerkschaftssystems, das als Instrument der Partei gegen das Volk eingesetzt werden kann. Massgeblich ist das sowjetische Muster. Von der Solidarnosc könnte allfälligerweise der Name erhalten bleiben, aber sonst nichts.

● Die allmähliche Ausschaltung von Kirche und Religion aus dem nationalen Leben. Der Kreml wollte, so sagt man in Polen, vor einiger Zeit noch «energische Schritte» in diese Richtung sehen, habe sich aber von den polnischen Regimevertretern sagen lassen, dass zu auffälliges Vorgehen kontraproduktiv sein könnte.

● Die Kollektivierung der Landwirtschaft. Sie war unter Gierек bereits «im Stillen» angelauten und sollte jetzt nach Moskauer Vorstellungen konsequent zu Ende geführt werden.

Selbstverständlich wünschen die Sowjets auch die gelegentliche Wiederherstellung der Parteiherrschaft in ihrer klassischen Form, und Olszowski würde sich nach wie vor als erster Parteisekretär gern zur Verfügung stellen. Mit Sicherheit steht fest, dass die Wünsche Moskaus nur über neue Gewaltakte und neue Tragödien durchsetzbar sind. Aber die Sowjetführung ist nicht gesonnen, auf der Hälfte des Weges stehenzubleiben. Sie hat den Putsch im Interesse ihres Systems veranlasst, und sie will es nicht umsonst getan haben.

ddm

## City Bank-Anlageplus

### 5% Anlageheft/-konto mit Zinsgarantie!

Richtig gelesen. Wir bieten Ihnen nicht nur einen attraktiven Zins von 5%, sondern wir garantieren Ihnen diesen bis mindestens 31. Dezember 1982. Rückzüge ohne Kündigung pro Jahr Fr. 10 000.--, 6 Monate Kündigungsfrist für Beträge über Fr. 10 000.--.

Und schliesslich noch ein Wort zur Sicherheit:

**Wir gehören zur Gruppe der Schweizerischen Kreditanstalt**

Interessiert Sie dieses Angebot? Dann sagen Sie es uns mit dem Coupon oder telefonieren Sie uns.

## CITY BANK

– die Bank mit dem Anlageplus

Mehr Zins – garantierter Zins und Sicherheit

Talstrasse 58, 8021 Zürich, Tel. 01/211 76 11

**Mehr Zins – garantierter Zins und Sicherheit**

Diese Anlageformel interessiert mich/uns.  
 Bitte senden Sie mir/uns Ihre Unterlagen.  
 Könnten Sie sich bitte mit mir über Tel. Nr. \_\_\_\_\_ (am ehesten um \_\_\_\_\_ Uhr) in Verbindung setzen?

Name: \_\_\_\_\_

Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_ ZB

Einsenden an:  
 CITY BANK, Talstr. 58, 8021 Zürich